



MORNING NEWS

6. Mai 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.401,70	410,43	1,71	23.991,27	DJ 30	49.298,25	356,35	0,73	48.941,90
MDAX	31.132,72	686,98	2,26	30.445,74	NASDAQ	28.015,06	363,24	1,31	27.651,82
TEC DAX	3.765,58	31,96	0,86	3.733,62	Nikkei 225	Börse	geschl.		
Euro Stoxx50	5.869,63	106,02	1,84	5.763,61	Hang Seng	26.104,42	205,81	0,79	25.898,61
Bund Future	125,25	0,32	0,26	124,93	Euro / US-\$	1,1742	0,00	0,42	1,1693
Gold in US-\$	4.649,28	92,36	2,03	4.556,92	Öl (Brent) US-\$	107,89	-1,98	-1,80	109,87
Bitcoin / US-\$	81.342,93	-304,22	-0,37	81.646,90	Ethereum / US-\$	2.366,82	-15,31	-0,64	2.382,11

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.600	+199
NASDAQ Future	28.326,25	+190,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	146,81	-2,99	-0,02	149,80	172,39	2.943.133,00
Nokia OJ	11,43	0,06	0,01	11,37	13,42	95.319.015,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		DSM-Firmenich (07:00 Q1), Scor (07:00 Q1), Wolters Kluwer (07:00 Q1), Philips (07:00 Q1), Equinor (07:00 Q1), Telecom Italia (07:25 Q1), Vestas (07:30 Q1), Novo Nordisk (07:30 Q1), Veolia Environnement (07:30 Q1), Ahold Delhaize (07:30 Q1), Adyen (07:30 Q1), Next (08:00 Q1), Diageo (08:00 Q3), Endesa (18:00 Q1), ARM Holding (22:30 Q1), Banca Generali (Q1), EDP Renovaveis (Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	PMI Dienste, final	April	09:55	46,9 (46,9)
D	PMI Composite, final	April	09:55	48,3 (48,3)
EWU	PMI Dienste, final	April	10:00	47,4 (47,4)
EWU	PMI Composite, final	April	10:00	48,6 (48,6)
EWU	PPI (m/m)	März	11:00	3,4% (-0,7%)
EWU	PPI (y/y)	März	11:00	1,8% (-3,0%)
USA	ADP Beschäftigungsänderung	April	14:15	120.000 (62.000)
USA	EIA Ölbericht	Vorwoche	16:30	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,24 (1,23)	10-jährige Bonds	+0,156	4,42%
Volumen NASDAQ	8,02 (7,82)	30-jährige Bonds	+0,516	4,99%

(/)=Vortag

Positiv aufgenommene Konzernbilanzen und ein **Rückgang der Ölpreise** haben der Wall Street am Dienstag neue Rekorde beschert. Der Standardwertindex Dow Jones gewann 0,7 Prozent auf 49.298 Punkte. Der technologielastige

Nasdaq rückte 1,0 Prozent auf 25.326 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 legte 0,8 Prozent auf 7259 Stellen zu. Für den **S&P** und den **Nasdaq** waren dies **neue Höchststände**.

"Die Unternehmensgewinne fallen besser aus als erwartet, was angesichts der hohen Aktienkurse großartig ist. Man braucht diese Gewinne, um das aktuelle Kursniveau zu stützen", sagte Joe Saluzzi vom Broker Themis Trading. "Es gibt aber auch Probleme, die der Markt meiner Meinung nach übersieht und die uns noch auf die Füße fallen könnten."

Für Nervosität sorgten vor allem die **Entwicklungen im Iran-Krieg**. Die BlackRock-Experten warnten, dass "selbst US-Aktien nicht verschont bleiben werden", falls die wichtige Öl-Schifffahrtsroute durch die Straße von Hormus nicht wieder geöffnet werden sollte.

Die beiden wichtigsten Ölsorten **Brent** und **WTI** gaben um 3,9 und 3,6 Prozent nach. US-Präsident Donald Trump hat die Marine entsandt, um blockierte Tanker durch die Meerenge zu eskortieren. Während der Iran bestritt, dass es zu Durchfahrten gekommen sei, teilte die Reederei Maersk mit, dass ein Schiff in Begleitung des US-Militärs den Golf durch die Straße von Hormus verlassen habe.

Trotz der Spannungen im Nahen Osten griffen Anleger erneut beim **Bitcoin** zu. Die umsatzstärkste Kryptowährung verteuerte sich um 2,1 Prozent auf 81.605 Dollar. Im vergangenen Monat hat sie um rund 20 Prozent zugelegt. "Die aktuelle Bewegung wird vor allem durch ein gestiegenes institutionelles Interesse, Zuflüsse in Bitcoin-ETFs sowie marktmechanische Effekte getragen, nicht primär durch kurzfristige Spekulation", erläuterte Timo Emden vom Analysehaus Emden Research.

Bei den Einzelwerten trieb ein Medienbericht über ein mögliches Geschäft mit Apple die Aktien von **Intel** um 12,9 Prozent nach oben. Apple habe Gespräche mit Intel und Samsung über die Herstellung von Prozessoren für seine Geräte geführt, meldete die Nachrichtenagentur Bloomberg unter Berufung auf Insider. Die Gespräche befänden sich jedoch noch in einem frühen Stadium.

Aus den Depots flogen hingegen die Titel der Sprachlern-App **Duolingo**, die um 5,6 Prozent abrutschten. Das Unternehmen teilte mit, es wolle sich in nächster Zeit vorrangig auf das Nutzererlebnis und Produktverbesserungen konzentrieren anstatt auf eine kurzfristige Monetarisierung. Damit verunsicherte das Unternehmen laut Experten Anleger, die auf ein anhaltend hohes Wachstum bei den zahlenden Kunden gesetzt hatten.

Unter Druck geriet auch **Palantir** mit einem Minus von 6,9 Prozent. Ein florierendes US-Geschäft und zahlreiche Großaufträge bescherten dem Datenanalyse-Spezialisten zu Jahresbeginn zwar einen kräftigen Umsatzsprung. Finanzchef David Glazer erklärte jedoch, dass die Ausgaben im Jahr 2026 voraussichtlich steigen würden, da das Unternehmen in seine Produktstrategie und in Fachpersonal investiert. Laut Jefferies-Experten ist die entscheidende Frage zudem nicht mehr, ob die Nachfrage nach der KI-Plattform des Unternehmens hoch bleibt, sondern ob sich das Wachstum weiter beschleunigen kann.

US Unternehmen

Im Streit zwischen **Google** und der **EU** über die **Weitergabe von Suchmaschinendaten** warnt der US-Konzern vor **Datenschutzrisiken**. Das von der EU-Kommission vorgeschlagene Verfahren zur Anonymisierung reiche nicht aus, um die Privatsphäre der Europäer zu schützen, sagte der Google-Forscher Sergei Vassilvitskii der Nachrichtenagentur *Reuters*. Mitarbeiter des Unternehmens hätten Nutzer in den Datensätzen in weniger als zwei Stunden erneut identifizieren können. Vassilvitskii soll sich am Mittwoch mit EU-Wettbewerbsbehörden treffen, um strengere Schutzmaßnahmen vorzuschlagen.

Getragen von einem anhaltend hohen Bedarf an Hochleistungsprozessoren für Rechenzentren hat **AMD** das zehnte Quartal in Folge einen überraschend hohen Umsatz erzielt. Das Wachstum dieses Geschäftsbereichs werde sich dank größerer Fertigungskapazitäten beschleunigen, prognostizierte Lisa Su, die Chefin des Chipkonzerns. Zudem überträfen die Investitionsziele der Kunden ihre ursprünglichen Erwartungen. "Dank einer zunehmenden Zahl von Großprojekten

gewinnen wir Klarheit über unsere Wachstumsaussichten." AMD-Aktien stiegen daraufhin im nachbörslichen Handel an der Wall Street um 5,5 Prozent. Für das laufende Quartal peilt der US-Konzern einen Umsatz von 10,9 bis 11,5 Milliarden Dollar an. Gemessen am Mittelwert bedeute dies ein Plus von 46 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die bereinigte operative Gewinnmarge werde voraussichtlich bei 56 Prozent liegen. In den vergangenen drei Monaten kletterten die Erlöse weiteren Angaben zufolge um 38 Prozent auf 10,25 Milliarden Dollar und die Umsatzrendite um einen Prozentpunkt auf 55 Prozent. Der Reingewinn stieg um mehr als 40 Prozent auf 1,37 Dollar je Aktie. Alle diese Kennziffern lagen über den Analystenprognosen (Reuters).

Marktmeldungen

In **Japan** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Bundeskanzler Friedrich Merz fordert den **Iran** auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. "Er muss aufhören, auf Zeit zu spielen." Der Iran müsse sein Atomwaffenprogramm einstellen. Es dürfe auch keine Angriffe mehr auf Israel und Golf-Staaten geben. Deutschland setze sich für frei Seewege ein. Dies solle auch militärisch erfolgen, sobald dafür die Voraussetzungen erfüllt seien. Ein erstes deutsches Schiff sei bereits unterwegs in das östliche Mittelmeer, wo es "vorstationiert" werde (Reuters).

Das **iranische Zentralkommando Chatam al-Anbija** weist Vorwürfe zurück, in den vergangenen Tagen Angriffe auf die **Vereinigten Arabischen Emirate** (VAE) verübt zu haben. Zugleich warnt es vor einer "vernichtenden Reaktion", sollten die VAE gegen den Iran vorgehen. Die Regierung in Abu Dhabi meldet dagegen den zweiten Tag in Folge Raketen- und Drohnenbeschuss aus dem Iran (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat einen Tag nach den schwersten Gefechten seit Beginn der Feuerpause mit dem **Iran** an der Darstellung festgehalten, die Islamische Republik sei kaum noch kampffähig. Ihre militärischen Fähigkeiten seien nur noch unbedeutend, sie sollten "die weiße Fahne der Kapitulation schwenken", sagte Trump im Oval Office. Die Marine der Revolutionsgarden warnte dagegen alle Frachtschiffe vor der Durchfahrt durch die Straße von Hormus ohne iranische Genehmigung. Sie hätten dann mit massiven Reaktionen zu rechnen. Entgegen den öffentlichen Bekundungen Irans zeigte sich Trump sicher, dass die Regierung in Teheran eine Einigung erzielen möchte. "Sie treiben Spielchen, aber ich sage Ihnen, sie wollen einen Deal", sagte der Präsident vor Journalisten. "Und wer würde das nicht wollen, wenn das eigene Militär völlig am Ende ist?" (Reuters).

US-Präsident Donald Trump setzt nach eigenen Angaben die **militärischen Eskorten** für Handelsschiffe in der **Straße von Hormus** vorübergehend aus. "Wir haben vereinbart, dass das 'Project Freedom' für kurze Zeit ruht, um zu sehen, ob das Abkommen abgeschlossen und unterzeichnet werden kann", schrieb Trump am Dienstag (Ortszeit) in den sozialen Medien. Er begründete den Schritt mit Fortschritten auf dem Weg zu einer umfassenden Vereinbarung mit dem Iran, betonte jedoch, dass die Blockade vollständig aufrechterhalten werde. Eine Stellungnahme der Regierung in Teheran lag am frühen Mittwochmorgen nicht vor (Reuters).

Die **USA** haben am Dienstag gemeinsam mit mehreren Golfstaaten einen neuen **UN-Resolutionsentwurf** eingebracht, in dem der **Iran** aufgefordert wird, Angriffe in der Straße von Hormus einzustellen. "Ich halte das für einen echten Test für die Vereinten Nationen, ob sie handlungsfähig sind", sagte US-Außenminister Marco Rubio am Dienstag bei einer Pressekonferenz im Weißen Haus. Er rief China und Russland dazu auf, den Entwurf nicht erneut mit einem Veto zu blockieren. Der Text liegt der Nachrichtenagentur Reuters vor. Er verurteilt mutmaßliche iranische Verstöße gegen die geltende Waffenruhe und verlangt von Teheran, Angriffe auf die Handelsschiffahrt sofort einzustellen sowie die Positionen von Seeminen offenzulegen. Der Entwurf sieht zwar keine ausdrückliche Ermächtigung zum Einsatz militärischer Gewalt vor. Er beruft sich jedoch auf Kapitel VII der UN-Charta. Dies ermöglicht dem Sicherheitsrat Maßnahmen, die von Sanktionen bis zu Militäreinsätzen reichen. Diplomaten zufolge strebt Washington eine Abstimmung Anfang kommender Woche an (Reuters).

Die **USA** wollen **Außenminister** Marco Rubio zufolge die Blockade der **Straße von Hormus** brechen, um die Freiheit der Schifffahrt wiederherzustellen. Das US-Militär werde weiter Drohnen und Boote angreifen, die eine Bedrohung darstellten, sagt er in Washington. Es würden Einheiten in die Region verlegt, um einen Schutzschirm für Handelsschiffe aufzubauen. Nach Angaben des Ministers kamen in dem Konflikt bislang zehn zivile Seeleute ums Leben. Der Iran müsse an den Verhandlungstisch kommen und die Bedingungen akzeptieren, fordert Rubio (Reuters).

Die mit dem Iran verbündete **Hisbollah-Miliz** blockiert aus Sicht der USA einen Friedensvertrag zwischen dem **Libanon** und **Israel**. "Das Problem zwischen Israel und dem Libanon ist nicht Israel oder der Libanon, es ist die Hisbollah", sagt Außenminister Marco Rubio in Washington. Eigentlich sei ein Friedensvertrag zwischen beiden Staaten rasch erreichbar (Reuters).

Mit dem **Chemikaliertanker "CS Anthem"** verlässt das zweite unter US-Flagge fahrende **Handelsschiff** unter dem Schutz des US-Militärs die **Straße von Hormus**. Das Schiff beendet die Durchfahrt sicher, wie der Betreiber Crowley-Stena Marine Solutions mitteilt. Zuvor hat bereits der Autotransporter "Alliance Fairfax" der Maersk-Tochter Farrell Lines die Meerenge passiert. Das US-Militärkommando Centcom unterstützt nach eigenen Angaben mit Zerstörern der US-Marine die Wiederaufnahme der Handelsschifffahrt in der Region (Reuters).

Ein **Frachtschiff** wird in der **Straße von Hormus** von einem **Geschoss** getroffen. Dies teilt die britische Seeschiffahrtsbehörde UKMTO mit. Weitere Details nennt UKMTO nicht (Reuters).

Der **israelische Außenminister** Gideon Saar unterstreicht, der **Militäreinsatz im Libanon** sei befristet angelegt. "Israel hat keine territorialen Ambitionen im Libanon", sagt Saar bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bundesaußenminister Johann Wadephul in Berlin. Einziges Ziel der militärischen Präsenz sei der Schutz der Bevölkerung Israels. Daher sei es erforderlich, die radikal-islamische Hisbollah zu zerschlagen (Reuters).

Wenige Stunden vor dem anvisierten Beginn einer von der **Ukraine** vorgeschlagenen Waffenruhe hat die Regierung in Kiew **mindestens 22 Tote** durch **russische Angriffe** gemeldet. Allein in der Stadt Saporischschja seien zwölf Menschen ums Leben gekommen, teilten die Rettungsdienste am Dienstag mit. In der Frontstadt Kramatorsk starben nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj fünf Menschen. Fünf weitere Tote gab es ukrainischen Behörden zufolge bei einem nächtlichen russischen Angriff auf Gasförderanlagen in der Region Poltawa. **Auch auf russischer Seite wurden Opfer gemeldet:** In der Region Tschuwaschien wurden staatlichen Medien zufolge zwei Menschen durch einen ukrainischen Drohnenangriff getötet (Reuters).

Bei einem **ukrainischen Drohnenangriff** auf die Stadt Dschankoj auf der Halbinsel **Krim** werden nach russischen Angaben fünf Zivilisten getötet. Dies melden russische Nachrichtenagenturen unter Berufung auf den von Russland eingesetzten Verwaltungschef Sergej Aksjonow. "Leider gibt es infolge eines Angriffs feindlicher Drohnen in Dschankoj Opfer unter der Zivilbevölkerung", wird Aksjonow zitiert (Reuters).

Banken

Die Gewerkschaft **Verdi** lehnt die Übernahme der **Commerzbank** durch die italienische Großbank **Unicredit** ab. "Dies tun wir mit Blick auf die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft und insbesondere auf die Arbeitsplätze in Deutschland in beiden Häusern, Hypovereinsbank und Commerzbank", sagte Jan Duscheck, Verdi-Bundesfachgruppenleiter Banken, der "*Rheinischen Post*" laut Vorabbericht. "Große Anleger, insbesondere der Bund mit einer Beteiligung von zwölf Prozent, tragen nun Verantwortung für den deutschen Mittelstand, für Millionen Privatkunden und nicht zuletzt für Tausende Beschäftigte." Weiter betonte Duscheck: "Eine eigenständige Commerzbank ist die beste Ausgangslage für sichere Arbeitsplätze und eine starke Zukunft beider Häuser." Verdi stehe an der Seite der Beschäftigten und kämpfe für den Erhalt von Arbeitsplätzen, für eine starke Präsenz durch Filialen in der Fläche und für betriebliche Mitbestimmung auf Augenhöhe.



Industrie

Die Aufrüstung in Deutschland sorgt beim Sensor- und Radar-Spezialisten **Hensoldt** für einen Auftrags-Rekord. Im ersten Quartal gingen Aufträge über 1,48 Milliarden Euro ein, mehr als doppelt so viel wie ein Jahr zuvor, wie Hensoldt in Taufkirchen bei München mitteilte. Darunter waren Aufträge für die Ausstattung der Schützenpanzer "Schakal" und "Puma". Der Auftragsbestand lag Ende März bei 9,8 Milliarden Euro, das waren 41 Prozent mehr als vor einem Jahr. Der Umsatz schnellte um 25 Prozent auf 496 Millionen Euro, davon waren 15 Prozent Wachstum im Kerngeschäft. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) stieg um 47 Prozent auf 44 Millionen Euro. Hensoldt profitiere von der neuen deutschen Militärstrategie, erklärte Vorstandschef Oliver Dörre. "Für uns ist das nicht nur ein strategisches Signal, sondern zunehmend konkrete Nachfrage. Unser starkes erstes Quartal zeigt, wie sich diese Entwicklung bereits in Programmen und Beschaffungen niederschlägt." Für das Gesamtjahr rechnet Hensoldt weiterhin mit einem Umsatz von rund 2,75 Milliarden Euro, die bereinigte operative Umsatzrendite soll bei 18,5 bis 19,0 Prozent liegen. Im ersten Quartal war sie mit 8,9 (7,5) Prozent nur halb so hoch (Reuters).

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Bundeskanzler Friedrich Merz will die **Lufthansa** bei ihrer **angestrebten Expansion in Portugal** unterstützen. "Portugal wächst im Bereich der Luftfahrt", sagte der CDU-Chef in Berlin bei einem gemeinsamen Auftritt mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Luís Montenegro. Er sehe große Chancen für beide Seiten durch eine Zusammenarbeit der Lufthansa und der portugiesischen Airline TAP, so Merz (Reuters).

Technologie

Der südkoreanische Technologiekonzern **Samsung Electronics** hat am Mittwoch mit seinem **Börsenwert** die Marke von einer Billion Dollar übertroffen. Die Aktien des weltgrößten Herstellers von Speicherchips stiegen im frühen Handel in Seoul um zwölf Prozent, womit die Marktkapitalisierung auf 1500 Billionen Won (etwa 1,03 Billionen Dollar) kletterte. Damit ist Samsung nach dem taiwanischen Konkurrenten TSMC das zweite asiatische Unternehmen, das diesen Meilenstein erreicht hat. Die Papiere profitierten von starken Kursgewinnen der Aktien von US-Technologiekonzernen wie Intel am Vorabend. An der Wall Street hatten gute Quartalszahlen sowie eine Waffenruhe zwischen den USA und dem Iran die Kurse von KI-Unternehmen angetrieben (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

